



Zum Thema „Dorferneuerung und Städtebauförderung – eine Chance für Ensdorf“ begrüßte SPD-Ortsvorsitzender und Bürgermeisterkandidat Johann Ram (Mitte) als Referenten Architekt Willi Schmid (links) und Landschaftsarchitekt Wolfgang Fetsch (rechts).

FOTO: HUBERT SÖLLNER

Stillstand der letzten Jahre endlich beenden

KOMMUNALWAHL Die Ensdorfer SPD und ihr Bürgermeister-Kandidat Johann Ram diskutierten über Chancen der Dorferneuerung.

VON HUBERT SÖLLNER

ENSDORF. „Dorferneuerung und Städtebauförderung – eine Chance für Ensdorf“ lautete der Titel einer Informationsveranstaltung des Ensdorfer SPD-Ortsvereins im Gasthaus Dietz. Ortsvorsitzender und Bürgermeisterkandidat Johann Ram. Die Referenten waren Willi Schmid und Landschaftsarchitekt Wolfgang Fetsch. „Wir müssen auch unsere Landwirte denken“, verwies Ram eingangs auf den gewaltigen Holzpreis-Verfall.

Im Rahmen einer Dorferneuerung – „seit Jahrzehnten ist dazu in der Gemeinde Ensdorf nichts passiert“ – sehe er Hackschnitzelheizungen als gute Lösung. Die Wertschöpfung bleibe in der Region. Die Idee zu dieser Veranstaltung, so Architekt Schmid, sei einer ZEN-Veranstaltung zur Wärmedämmung denkmalgeschützter Gebäude

in seinem Torbogenhaus in Hirschwald entstanden. Er kritisierte, „dass der Abriss denkmalgeschützter Gebäude wie der Gaststätte Peng in Vilshofen eine städtebauliche Wunde hinterlassen habe. Hierbei seien Möglichkeiten der Städtebauförderung außer Acht gelassen worden. Schmid plädiert für eine Stärkung der Ortsmitte, stellte sich gegen ein Ausfransen der Orte und verwies dabei auf das Kommunale Flächenmanagement.

Ein idealer Einstieg in die Städtebauförderung oder Dorferneuerung sei das Kommunale Denkmalkonzept,

”

Das ALE fragt nicht nach, ob Ensdorf in das Programm der Dorferneuerung aufgenommen werden will.“

WOLFGANG FETSCH
Landschaftsarchitekt

„wobei auch dorfprägende Gebäude für eine Dorfsanierung sind“, sagte der Architekt.

Ensdorf brauche einen Ruck und mehr Engagement der Bürger und des Gemeinderats, damit es sich entwickeln kann und um die zukünftigen Aufgaben einer funktionierenden Dorfgemeinschaft zu bewältigen, erklärte Landschaftsarchitekt Wolfgang Fetsch. Der Stillstand der letzten Jahre müsse ein Ende haben. Die Möglichkeiten der Dorferneuerung zeigte anhand von Plänen und Bildern im Detail an den Ortsteilen Gunzendorf und Hagenohe der Stadt Auerbach auf.

„Dorferneuerung ist ein Prozess in dem die Bürger mit dem Gemeinderat und den Planern zusammen erarbeiten wie das Dorf in Zukunft funktionieren und aussehen soll“, fasste Fetsch zusammen. Er betonte aber auch „Das Amt für Ländliche Entwicklung in Tirschenreuth kommt nicht und fragt nach, ob Ensdorf in das Programm der Dorferneuerung aufgenommen werden will“. In Tirschenreuth stünden interessierte Bürgermeister Schlange. „Da muss sich der Ensdorfer Bürgermeister schon selbst auf den Weg machen und die Möglichkeiten für eine Dorferneuerung abklären“, sagte der Landschaftsarchitekt.